



Der langjährige Tourenchef Fritz Inniger (l.) mit Präsident Daniel Büschlen.

BILD: ZVG

Der Bergsport boomt, die Sektion wächst

ADELBODEN Nach einer Zwangspause im letzten Jahr trafen sich die Mitglieder der SAC-Sektion Wildstrubel am Samstag wieder zur ordentlichen Hauptversammlung im Hotel Hari. Trotz der Coronavorschriften nahmen über 60 Personen teil.

Der Bergsport boomt und das Bedürfnis, die Leidenschaft für die Berge und die Natur zu teilen, wächst. Dies zeigt sich auch in der steigenden Mitgliederzahl. Die Sektion Wildstrubel ist mit rund 650 Mitgliedern eine mittlere Sektion und konnte im vergangenen Jahr fast 50 Neumitglieder verzeichnen.

Einstimmiges Ja zur Erneuerung der Schlafräume

Nebst den üblichen Geschäften stimmten die anwesenden Mitglieder über eine Erneuerung der Schlafräume in der Lohnerhütte ab – und nahmen den ent-

sprechenden Antrag einstimmig an. Im kommenden Jahr werden die Betten vergrössert und erneuert, die Matratzen werden ersetzt und die Betten neu mit Duvets ausgestattet. Das Unterhaltungsprojekt wird zu 40 Prozent durch den zentralen Hüttenfonds des SAC subventioniert. Die Lohnerhütte wird somit ab kommenden Sommer in neuem Glanz erstrahlen.

Tourenchef gesucht

Ebenfalls auf der Traktandenliste stand die Verabschiedung des langjährigen Tourenchefs Fritz Inniger. Über 30 Jahre

hat er dieses Amt mit grossem Engagement ausgeübt. Als Dank für seine wertvolle und eindrückliche Arbeit wurde er zum Ehrenmitglied gewählt. Die Sektion hofft, dass Inniger ihr noch viele Jahre als Tourenleiter erhalten bleibt.

Der Posten des Tourenchefs konnte (noch) nicht neu besetzt werden. Man hofft, spätestens bis zum nächsten Herbst einen passenden Nachfolger oder eine Nachfolgerin für Inniger gefunden zu haben. Für die Zeit bis dahin hat er zusammen mit den TourenleiterInnen bereits ein spannendes und attraktives Tourenprogramm zusammengestellt.

CHRISTINE AMSLER,
SAC WILDSTRUBEL

Mehr Infos: www.frutiglaender.ch/web-links.html

Premiere beim Frutigresort

FRUTIGEN Am 6. Dezember wurden der «Stärnawäg» und der Weihnachtsmarkt rund ums Frutigresort eröffnet. An 13 Marktständen wird Nützliches und Schmackhaftes angeboten.

MICHAEL SCHINNERLING

Am Eingang prangt, leicht erhöht, eine grosse Holztafel mit der Aufschrift «Wiehnachtsmärit». Auf dem Areal sorgen zehn dekorierte Weihnachtsbäume für die passende Stimmung. An den Ständen gibt es Handwerk, Kunst und Genuss von lokalen Anbietern. Besonders ins Auge stechen die handbemalten Mandala-Steine von Sonja Landolt aus Frutigen. Ihre neunjährige Nichte Lana verkaufte selbstgebackene «Mailänderli» und eigenhändig gefertigte Steinkettchen. «Als Lana hörte, sie könne mithelfen, war sie Feuer und Flamme», erklärt ihre Mutter Therese Landolt. «Es ist etwas Besonderes zu helfen, ich würde jederzeit wiederkommen», bestätigt Lana.

Nebst dem Weihnachtsmarkt wurde auch der von über 60 Laternen beleuchtete, 4000 Meter lange «Stärnawäg» entlang der Kander eröffnet. Für die Jüngsten wird es am Sonntag speziell: Von 13 bis 16 Uhr kommt der Samichlaus vorbei.

Eine Auszeit in der Natur

Hauptverantwortlich für den Märit waren Nadja und Miriam Brügger. «Die ursprüngliche Idee war der «Stärnawäg» entlang der Kander. Bei der Planung kam uns der Gedanke, den Weg mit einem kleinen Märit zu verbinden», erklärt Christof Kaufmann, Mitglied der Betriebsleitung. «Es gibt fünf Anbieter, welche die ganze Woche da sind, andere haben zwei Tage gebucht, wieder andere

kommen nur an einem Abend. Alles in allem haben sich über 30 Aussteller angemeldet», sagt Kaufmann. So sei Abwechslung garantiert. Der «Stärnawäg» bietet den Besuchern zudem eine Auszeit vom Weihnachtsstress mit Bewegung in der Natur.

Bis zum 12. Dezember ist der Märit geöffnet. Mo.–Sa.: 18 bis 21 Uhr, So.: 11 bis 18 Uhr.

Mehr Infos: www.frutiglaender.ch/web-links.html



Über 60 Laternen beleuchten den Weg.

BILD: MICHAEL SCHINNERLING

Ein Kranz für gute Wünsche

FRUTIGEN Der Adventskranz wurde vor rund 180 Jahren von einem Pfarrer in Hamburg erfunden. Die Strassenkinder fragten ihn immer wieder, wann denn endlich Weihnachten sei. Um ihnen die Zeit bis Weihnachten zu verkürzen, bestückte der Pfarrer kurzerhand ein Wagenrad mit vier grossen weissen Kerzen für die Adventssonntage und 20 kleinen roten Kerzen für die Werkstage. Grüne Tannenäste als Schmuck kamen erst einige Tage später hinzu. In der Adventszeit wurde dann jeden Tag eine weitere Kerze angezündet – so sahen die Kinder selbst, wie lange es noch bis Weihnachten geht. Hilfreicher Nebeneffekt: Die armen Kinder lernten auf diese Weise auch das Zählen.

Mitmachen erwünscht

Die Kinder der 3. und 4. Klasse, die den kirchlichen Unterricht der reformierten Kirchgemeinde Frutigen besuchen, banden vor dem Jugendraum selbst einen grossen Adventskranz und bestückten ihn mit einer Lichterkette. Sie trugen gute Wünsche für alle zusammen und befestigten sie am Kranz.



Den selbst gebastelten Adventskranz zieren bereits einige Sterne – weitere Exemplare sind herzlich willkommen.

BILD: CORNELIA WITTMER

Wer nun selbst gerne einen solchen guten Wunsch weitergeben möchte, für den liegen im Briefkasten des Kirchgemeindehauses Stifte und Sterne zum Beschriften bereit. Die Kinder und das Team der Reformierten Kirchgemeinde Frutigen freuen sich über eine rege Beteiligung.

KARIN RITTER,
REF. KIRCHGEMEINDE FRUTIGEN

Eine Ehrenmedaille zum Abschied

LANDWIRTSCHAFT Alois Wyss (79), der älteste Gantrufener der Schweiz, wurde am Mittwoch am Rande der Thuner Viehauktion verdankt. 60 Jahre lang hatte er im Berner Oberland, im Welschland und in der Zentralschweiz Viehauktionen sowie private Ganten geleitet (der «Frutigländer» berichtete). Hanspeter Iseli, Geschäftsführer der Thuner Auktion, der den Luzerner ver-

abschiedete, zählte dessen wichtigste Charaktereigenschaften auf: «Ehrlich, humorvoll und stets aufgestellt» sei er gewesen. Ausserdem habe ihn die für einen Gantrufener unabdingbare «Schlitzohrigkeit» ausgezeichnet.

Zum Dank für seine langjährige Treue erhielt Wyss eine Medaille – «genau wie gute Kühe auch prämiert werden», scherzte Iseli. Annelies Wyss,

die Ehefrau des Gantrufers, erhielt einen Blumenstrauss. Zur Ehrung ebenfalls anwesend war Géraldine, die Tochter des Ehepaars, mit ihrem Sohn Livio.

Zeitgleicher Abgang mit Angela Merkel

Alois Wyss will sich in Zukunft vermehrt der Familie widmen, was nach seiner Aussage «in den letzten Jahren zu kurz kam». Anwesend war auch der Gstaader Ueli Bach, dessen Vater die moderne Gant erfunden und eng mit Wyss zusammengearbeitet hatte. Ein weiterer Berater des Gantrufers, Godi Schranz vom «Löwen» Kernenried, leistete der Einladung ebenfalls Folge.

In einem kurzen, emotionalen Rückblick schilderte der Neo-Pensionär seine schönsten und traurigsten Erlebnisse in den vergangenen 60 Jahren. Er dankte den anwesenden Landwirten und seiner Familie für die grosse Unterstützung und verriet zum Schluss, dass er seinen Abgang gemeinsam mit der deutschen Bundeskanzlerin Angela Merkel geplant habe. «Nun gehen wir auch gleichzeitig in Pension», meinte er augenzwinkernd. Im Anschluss an die Zeremonie leitete Alois Wyss in der Thuner Expo seine letzte Viehauktion.



Hanspeter Iseli, Geschäftsführer der Auktion Thun, überreicht Alois Wyss eine Medaille.

BILD: PS

PETER SCHIBLI

BLICKPUNKT

Der Samichlaus weihte den Dorfplatz ein

Der Schmutzli und seine beiden Esel Max und Moritz begleiteten den Samichlaus auf dem Weg zu Adelbodens neu gestalteter Ortsmitte. Dort hörte er sich geduldig die Verslein an – mal zaghaft, mal keck vorgetragen. Der Sprüchli-Kurzklassiker «Samichlous, du liebe Maa, gäll ig mues ki Ruete ha» fand ebenso Gehör wie längere, in der Schule sorgfältig auswendig gelernte Chlouse-Poesien. Jedes «Värsli» belohnte der gütige Mann aus dem Biswäldi mit einem Chlousesack. Der neu gewählte Gemeinderat Thomas Zimmermann – er ist Vorstandsmitglied der organisierenden IG Dorf – schenkte anschliessend wärmenden Orangepunsch aus.

TEXT/BILD: RETO KOLLER

